

ermelte Herzoge jemalen einer Landes-Hoheit über das Stifft oder die Neustadt Hildesheim nur die gerinstste Erwähnung gethan hätten.

Ja es ist so weit gefehlet/ daß die Herzoge zu Braunschweig jemals sollten eine Landes-Hoheit über das Stifft Hildesheim prætendiret haben / daß sie vielmehr noch unter Bischoff Heinrich/ der An. 1310. zu regieren angefangen / so gar die Stadt Hannover selbstem nebst anderen Gütern von dem Stifft zu Lehen getragen haben. Offtgemeldetes *Chronicon Hildesense* meldet hiervon folgendes: Cum illustri Ottone Duce Luneborch, qui oppidum Hannovere & castrum Lowenrode cum quibusdam Comitatus & bonis ab Ecclesia in feudum tenuerat, & ab ipso recipere non curavit, graves guerras habuit, plures conflictus iniit, in aliquibus succumbens & in pluribus triumphans. Tandem compositione factâ idem Dux jam dicta bona ab Episcopo recepit in feudum & se Vassallum Ecclesiæ recognovit.

Zwar schreibet der so genannte TELOMONIUS Ornatomontanus in *Descript. belli inter Henricos, Seniorem & Juniorem, Duces Brunsvicenses & Luneburgenses Civitatèmq; Brunsvicensem circa An. 1492. gesti apud LEIBNITZ IUM l. c. Tom. II. p. 13.* Hac in diffidatione memoria de Henrico Duce Juniore fiebat, quoniam cum hoc ipso Principe Hildensemenses fœdere juncti sunt firmissimo. Ipsum semper tanquam suum Dominum & Principem gratiosum fovent, colunt & venerantur. Und LEIBNITZ glossirt darzu: Pertinent hæc ad protectionem, quam ab antiquo Hildesensis urbs à Cellensibus Ducibus grata recognovit: Alleine daß die Worte: tanquam suum Dominum & Principem gratiosum von dem Autore als termini reverentiales und nicht/ um eine subjection zu marquieren/ genommen worden seyen/ ergibt sich nicht nur unwidersprechlich daraus/ weil er immediatè vorher gesagt hatte: quoniam cum hoc ipso Principe Hildensemenses fœdere juncti sunt firmissimo, als welches ja nicht von Landes-Herrn und Unterthanen prædicirt werden kan/ sondern es hat auch LEIBNITZ selbstem sich nicht getrauet/ aus diesen Worten auf ein mehreres / als auf ein Schutz- und Schirms-Recht/ zu schliessen/ wiewol er der Sache auch hierin zu viel gethan hat. Dann diese Worte bringen es notoriè nicht mit sich/ sintemalen fœdus firmissimum ja sein Lebtag nicht Jus Protectionis heisst/ und eben so wenig importiren es die andere obenangezogene Worte: Hat aber Leibniz supponirt/ daß zwar solches Jus Protectionis nicht aus diesen Worten/ aber anderwärts her erweislich wäre/ so hätte er auch die Stellen benennen sollen / aus welchen ein so wichtiger Satz verificiret werden kan oder irgendwo verificiret worden ist/ wiewohlen auch dieses weder denen Herrn Herzogen zu Braunschweig eine Landes-Hoheit über Hildesheim zulegte/ noch der Landes-Hoheit derer Herrn Bischöffe über die Stadt præjudicirlich wäre: nicht das erste/ dann so ist z. E. der Herr Herzog zu Würtemberg auch schon seit langen Zeiten Schutz- und Schirms-Herr über Esslingen und Reutlingen und diese reichen jenem jährlich ein gewisses Stück Geld deswegen/ seynd und bleiben aber dennoch freye Reichs-Städte; nicht dieses/ weisen aus der *Wahl-Capit art. 27.* auch sonst/ sonderlich aus dem bekannten Emdischen Exempel bekannt ist/ daß so wohl jetzo/ als auch/ und fürnehmlich/ ehedessen sich mehrmahlen zugetragen/ daß mediae Stände zur Ungebühr bey anderen Reichs-Ständen oder auch fremden Potenzen Schutz und Schirm gesucht oder diese von selbstem dergleichen Schutz- und Schirms-Rechts sich widerrechtlich angemasset/ dadurch aber/ sonderlich nach deutlicher Maassgab ermelten Reichs-Gesetzes/ das geringste Recht sich nicht acquiriret haben oder haben acquiriren können.

Endlich und um den unverschämten Begner zu zeigen/ daß man nicht nur im Stande seye zu erweisen/ daß die Herzoge zu Sachsen oder Braunschweig

schweig